

## 2. Die problematische Herrscherin: Weißblume

Die am deutlichsten in politisches Geschehen involvierte Fürstin im Textkorpus Elisabeths ist die in zahlreichen Episoden zweier Romane präsente, schillernde<sup>6</sup> Figur der Königin Weißblume, die Gemahlin des französischen Königs Ludwig, die sich gleich bei ihrem ersten Erscheinen in *Lober und Maller* in die Staatsgeschäfte einmischt: Als die turbulente Handlung gerade wieder auf ein Gleichgewicht zusteuert, weil die verfeindeten Brüder Loher (Kaiser Lothar) und Ludwig ihr Verhältnis zu regeln bereit sind, tritt Weißblume auf den Plan, und stachelt ihren Ehemann auf, die Rangdifferenz gegenüber dem Bruder nicht hinzunehmen (vgl. *Lober* fol. 57<sup>rb-va</sup>).



Abb. 1: Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, Codex in scrinio 11, F. 57r

Dahinter stehen die böartigen Ratgeber des Königs, deren Plan, Kaiser Loher entmannen zu lassen, damit er keine Nachkommen zeugen kann, Ludwig bereits einmal zurückgewiesen hatte (vgl. *Lober* fol. 55<sup>vb</sup>-56<sup>ra</sup>) und die sich nun an die Königin wenden, der es in einem nächtlichen Bettgespräch (Abb. 1) gelingt, ihren Ehemann umzustimmen und doch

<sup>6</sup> Wie Morisson: „Women Writers“ (wie Anm. 4), S. 28 in Weißblume „an ideal ruler“ sehen kann, bleibt unverstündlich.